



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

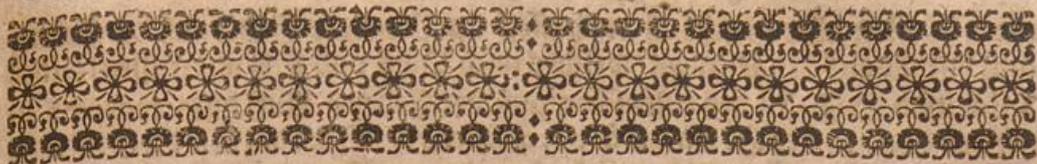
**Danck vnd Denckzahl Deß Achten gegen dem Drey/ Das
ist: Ein kleine Schluß-Predig/ so in der Octav deß
Solennen Danck-Fests zu der Allerheiligisten
Dreyfaltigkeit/ Mitten in der Statt Wienn auff ...**

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1687

Das Wörtl Warumb/ wie oft es in Heil. Schrift stehet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36343



MAXIMAS AGIMUS GRATIAS.

Wir sagen Gott höchsten Dank. *Machab. 1.2.c.9.*



Zweyhundert vnd sechzehnmahl stehet in der heiligen Bibel das Wörtl Warumb / in dem Buch *Genes.* zwölffmahl das Wörtl Warumb / in dem Buch *Exodi* sechsmahl das Wörtl Warumb / in dem Buch *Numeri* fünffmal das Wörtl Warumb / in dem ersten Buch der Königen ain vnd zwainigmahl das Wörtl Warumb / in dem andern Buch der Königen zway vnd zwainigmahl das Wörtl Warumb / in dem dritten Buch der Königen sibemahl das Wörtl Warumb / in dem vierdten Buch der Königen auch sibemahl das Wörtl Warumb / in dem Evangelio des Evangelisten *Matthæi* neugmahl das Wörtl Warumb / in dem Evangelio des Evangelisten *Marci* viermahl das Wörtl Warumb / in dem Evangelio des Evangelisten *Luce* fünffmahl das Wörtl Warumb / in dem Evangelio des Evangelisten *Joannis* viermahl das Wörtl Warumb ; Will disseyts andere Bücher der Göttlichen Schrift geschweigen ; Indem dann die Heil. Bibel zweyhundert vnd sechzehnmahl sich gebraucht des Wörtls Warumb ; So wird hoffentlich mir heut nicht für vngut auffgenommen werden / wann ich ein einziges Warumb auff die Bahn bringe ; Als nemlichen / Warumb O Allmächtiger Gott / hast du den Menschen erschaffen auß der Erden / auß diesem tramplischen Element ? Das jenige ungeheure vnd grosse Sonnenbild zu Rhodis ist gekünstlet worden auß purem Metall vnd Glocken-Speiß ; Das Contrafee des prächtigen Königs Nabuchodonosor ist gemacht worden auß purem Gold / die Abbildung des grossen Pompei ist formirt worden auß den köstlichen Edlgestainen / vnd du Allmächtigster Gott / vnd du allerweisester Gott erschaffest den Menschen auß der Erd / auß diesem plumphen Element / den Menschen als ein Contrafee deiner Gottheit / den Menschen als ein Maister-Stuck deiner Göttlichen Händen / den Menschen als ein nechsten Verwandten der Englen / den Menschen als

33

22

einen

einen Fürsten aller Geschöpf erschaffest du O ewiger Gott auß der Erden / auß diesem dalketen Element / welches auch Ochß vnd Esel mit Füßen treten / Warumb O Gott den Menschen auß der Erden? Auff dieses warumb se-
 set das darumb der H. Ambr. lib. 1. offic. c. 31. Darumb bist du O Mensch erschaffen auß der Erden / damit du diser deiner Mutter sollest in der Danck-
 barkeit nacharthen; schenck vnd schieck du ein eingiges Trand. Körn der Er-
 den / so wird sie dir zehnfach / ja zwainzigfach wider erstatten / gibe der Er-
 den / etwann einem Garten-Bethel einen eingigen Trunc Wasser / so wird
 dir dise winzige Gutthat mit einem wolriechenden Blumen-Büschel vergol-
 ten werden; In referenda gratia debemus imitari agros fertiles, Ambros.
 Wir alle Wiener / wir alle Inwohner zu Wienn haben verwichnes Jahr
 ein vnermäßliche Gnad vnd Gutthat empfangen von der Allerheiligsten
 Dreyfaltigkeit; Die Kayserliche Residenz-Statt Wienn führet in ihrem
 Wappen vnd Schild ein Creuß / lauder! vor einem Jahr ist in diser Haupt-
 Statt lauter Creuß vnd Elend gewest; Das Land. Hauß der Hochlöblichen
 Stände in N. O. ligt allhier bey dem H. Creuß / lauder! vor einem Jahr wa-
 re das ganze Land mit lauter Creuß vnd Elend vmbgürtet / wegen der vn-
 erhörten grassierenden Pest; weilen dann die Allerheiligste / vnd vnzertails-
 te Göttliche Dreyfaltigkeit vns von solchem Elend gnädigst erlöset hat / In
 referenda gratia debemus imitari agros fertiles, (a) also billich vnd aber-
 mahl billich die Hochlöbliche N. O. Stände / die berühmte Statt Wienn
 sich danckbar erzeigen / vnd heut noch in der Octav des vollbrachten solennen
 Danck-Fests die Hand auffheben zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / tau-
 sendmahl widerhollend Maximas agimus gratias, dir O Göttliches Drey-
 sagen wir höchsten Danck.

Es haben auß ein Zeit die Königliche Majestät des Salomonis höchst
 belaydiget der Adonias, der Abiathar, vnd der Joab, dahero ihr Unthat
 wol auß die Waag gelegt worden / vnd endlich nach reiffer Erwägung von
 der Göttlichen Justiz beschlossen / alle dise sollen vom Leben zum Todt hin-
 gericht werden; wie dann ganz beförderlich der Sentenz vollzogen / (b) vnd
 Adonias, ob schon ein leiblicher Bruder Salomonis, mit dem Joab getödt
 worden / dem Abiathar aber / so gleichmäßiger Ubelthat beschuldiger wa-
 re / hat der König Salomon das Leben geschenck / vnd allergnädigst per-
 donirt; Da kanst du dich nicht enthalten / daß du nit dem Salomon / ob
 schon dem allerweissesten König / dieses wunderbarliche Urtheil vorropffest /
 sprechend / alle dise haben Crimen læsæ Majestatis begangen / in gleicher
 Ubelthat ercappt worden / vnd die vnder denen auch des Salomonis
 leibe

(a) Ambr. lib. 1. offic. c. 31. (b) 3. Reg. c. 2